

## Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. Gotthard Schettler posthum zum 100. Geburtstag

Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. Gotthard Schettler, einer der bekanntesten Internisten der Nachkriegszeit, würde im April 2017 seinen 100. Geburtstag feiern. Er wurde am 13. April 1917 in der damaligen Textilarbeiterstadt Falkenstein im Vogtland als erster Sohn eines Handelsschullehrers geboren. Hier wuchs er in bescheidenen Verhältnissen auf und kam schon in der Kindheit durch das Elternhaus mit sozialen und politischen Themen in Berührung. Seine Oberschulzeit verbrachte er im nahe gelegenen Auerbach. Der breitgefächerte Lehrplan der Schule, mit einer Betonung auf die musischen Fächer, prägte seine hohe Musikalität. Prof. Dr. Schettler war bis zu seinem Tode ein begnadeter Pianist. Die Oberschulzeit weckte auch sein großes Interesse an Sprachen. Englisch, Französisch und Italienisch sprach er fließend.

Prof. Dr. Schettler studierte in Jena, Leipzig und Tübingen, wo er sein Studium 1942 beendete und gleichzeitig zum Dr. med. promovierte. Anschließend war er wissenschaftlicher Assistent bei Prof. Letterer, der sich in Dresden (1935 bis 1939 Leiter der Prosektur am Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt) bereits intensiv mit den Lipiden beschäftigte und dieses Interesse an Prof. Dr. Schettler weitergegeben hat und der deswegen zusätzlich Chemie studierte. Weitere berufliche Stationen von Prof. Dr. Schettler waren: 1945 bis 1950 wissenschaftlicher Assistent an der medizinischen Universitätsklinik Tübingen bei Prof. Hans-Hermann Bennhold, 1950 bis 1956 Oberarzt an der medizinischen Universitätsklinik in Marburg bei seinem großen Vorbild Prof. Dr. Hans Erhard Bock, 1956 bis 1961 Direktor der Medizinischen Klinik Stuttgart – Bad Cannstatt, 1961 bis 1963 Direktor der II. Medizinischen Klinik der Freien Universität Berlin, 1963 bis 1986 Direktor der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg.



Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. Gotthard Schettler

© Privat

Prof. Dr. Schettler hat sich durch seine wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet des Fettstoffwechsels und der Arteriosklerose rasch eine große internationale Anerkennung verschafft (Mitglied der New Yorker Academy of Science, der Schwedischen Akademie der Wissenschaften, der Leopoldina und der Heidelberger Akademie der Wissenschaften sowie der International Atherosclerosis Society).

Von 1989 bis 1991 war er Vorsitzender der Akademie der Wissenschaften in der BRD, von 1962 bis 1990 erster Vorsitzender der Kongressgesellschaft für ärztliche Fortbildung e. V. Berlin. Er besaß zahlreiche Ehrenpromotionen (Technische Universität München 1973, University of Edinburgh 1978, Universität Padua 1983, Universität Montpellier 1984, Freie Universität Berlin 1986, Semmelweis Universität Budapest 1987 und Tongji University Wuhan, Volksrepublik China, 1992).

Über 600 Veröffentlichungen, grundlegende Buchbeiträge, Handbuchkapitel und größere Monografien stammen aus seiner Feder.

Das wissenschaftliche Werk Prof. Dr. Schettlers und seine Person wurden durch eine Vielzahl von Ehrungen gewürdigt. Er war Träger zahlreicher Verdienst- und Ehrenmedaillen sowie des Großen Bundesverdienstkreuzes der BRD mit Stern.

Eine besondere Ehrung erhielt er anlässlich seines 75. Geburtstags. Seine vogtländische Geburtsstadt ehrte sein humanistisches Engagement mit der Ehrenbürgerschaft.

Prof. Dr. Schettler verstarb am 20. April 1996 in Heidelberg.

Tausenden von Studenten gab er seine großen Erfahrungen mit auf den Weg, bildete viele Assistenzärzte aus. Weit über 100 davon sind heute noch Mediziner in leitenden Stellungen. Nie ist Prof. Dr. Schettler zurückgeschreckt vor schwierigen Problemen. Mutig nahm er auch die heißesten Eisen auf. In seiner Autobiografie „Erlebtes und Erdachtes“ hat er die Begegnungen und Ereignisse, Erfolge, aber auch die Schwierigkeiten niedergelegt.

Die Beschreibung seiner Vita und seiner Lebensleistung wäre jedoch unvollständig, würden nicht auch seine Verdienste in der Politik, insbesondere auch der Ost-West-Beziehungen sowie sein soziales Engagement gebührend gewürdigt.

Die Bemühungen, durch Kontaktveranstaltungen auch mit Kollegen des Ostblockes in Verbindung zu kommen, waren durch den „Eisernen Vorhang“ und die deutsche Trennung erheblich erschwert. Dankbar erinnern wir uns deshalb an den kollegialen und wissenschaftlichen Austausch zwischen seiner prominenten Heidelberger Forschergruppe und der Dresdner Arbeitsgruppe „Fettstoffwechsel“ sowie der Unterstützung der Dresdner Lipidsymposien. Sein hoher Einsatz um eine Verbesserung des sozialen Status der Kollegen in der DDR, der leider nicht den gewünschten Erfolg brachte, sollte nicht unerwähnt bleiben.

Prof. Dr. S. Schettler war eine Persönlichkeit, die durch ihre Ausstrahlung und ihr gewinnendes Wesen Türen öffnete. Durch seine menschlichen Qualitäten, seinen Humor, seine ausstrahlende Wärme und Hilfsbereitschaft sowie seine gelebte Einheit als Arzt, Wissenschaftler und Hochschullehrer wird er in nachhaltiger Erinnerung bleiben.

Rainer Döhling (Neffe von Herrn Prof. Dr. h.c. mult. Gotthard Schettler) in Zusammenarbeit mit Dr. med. Dietrich Steiniger (Kreisärztekammer Vogtlandkreis), Prof. Dr. med habil. Hans Haller, Dresden und Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, Dresden